

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für
Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes
zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Rgr.
Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet.

N^o 24.

Mittwoch, den 23. März.

1859.

Abonnements - Einladung.

Zu dem mit dem 1. April beginnenden neuen Quartal des **Sächsischen Erzählers** laden wir zu neuen Bestellungen hiermit ergebenst ein, und werden dieselben sowohl in der unterzeichneten Expedition als auch bei allen Postämtern angenommen. — **Inserate**, die für die zunächst erscheinende Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen werden, finden bei dem bedeutenden Lesekreis die **ausgedehnteste Verbreitung**.

Bischofswerda, im März 1859.

Die Exped. des sächs. Erzählers.

Rundschau.

So reich an wichtigen Vorgängen die letzten Wochen gewesen, und so sehr namentlich Manches die Ansicht zu unterstützen scheint, daß die Dinge auf einen der Erhaltung des Friedens günstigeren Weg einzulenken begonnen haben, so stehen wir doch heute mit kaum geringerer Ungewissheit vor der nächsten oder der etwas fernerer Zukunft. Denn jenen friedlicheren Anzeichen stehen fast eben so viele immer noch bedenkliche Thatsachen gegenüber. Ein Theil der Schwierigkeiten schien beseitigt zu sein, als verlautete, Oesterreich und Frankreich seien bereit, in Kurzem den Kirchenstaat zu räumen. Bei näherem Zusehen stellte sich die Räumung als das eigene Verlangen des Papstes heraus, das in seiner ganzen Form in Paris nicht wenig überrascht und auch sofort zu einem dann wieder zurückgenommenen Befehle augenblicklicher Räumung geführt zu haben scheint, während es mittlerweile als ein keineswegs so unmittelbares sich herausstellt oder vielleicht auf eine Räumung „im Laufe dieses Jahres“ redressirt wurde. Sehen wir von den in ungewöhnlich gereizter Sprache gegebenen Beigaben über die Stellung der französischen Presse, die Haltung der Presse überhaupt etc., und dem den Rüstungen ertheilten Dementi ab, — dies Alles selbstverständlich sehr ungläubig aufgenommen, — so bleibt immerhin soviel übrig, daß man in den Tuilerien, sei es nun in Folge der Resultate der Mission Cowley's, oder der dem Krieg durchaus abgeneigten Stimmung in Frankreich, oder

Wierzehnter Jahrgang.

vor Allem der entschlossenen Haltung Deutschlands, oder aller dieser Momente zusammen, eine entschiedene Schwankung einzuschlagen für nöthig erachtet hat. Eine weitere Bestätigung erhielt dies durch den fast unmittelbar darauf erfolgenden Rücktritt des Prinzen Napoleon, den man gerne als „Haupt der Kriegspartei“ erklärt, von seinem Ministerium Algiers und der Colonien („auf seinen Wunsch“). So entschieden dies Alles nach einer gänzlichen Frontänderung aussieht, so ist doch die Frage nach der Dauer derselben sehr naheliegend, und im Allgemeinen das einmal wachgewordene Mißtrauen ein so tief gewurzelt, daß es noch weiterer Thatsachen bedürfen wird, ehe das Vertrauen zurückkehrt.

Aus Berlin schreibt man: „Wenn man in Paris glauben sollte, daß man sich bei uns durch das Lob Preußens im „Moniteur“ geschmeichelt fühlen würde, so irrt man sich gewaltig. Ein solches Lob könnte eher dazu dienen, das Mißtrauen zu wecken, als ob der ganze Artikel des „Moniteur“ nur dazu dienen sollte, das alte Spiel zu wiederholen und Mißtrauen zwischen Preußen und Oesterreich zu säen. Preußen wird sich weder durch Lob noch durch Tadel von seiner wohlertwogenen Haltung abbringen lassen. Frankreich wird bei jedem Eroberungskriege an Preußen einen entschiedenen Gegner finden; dagegen wird auch Oesterreich von hier aus nicht in einer halbstarren oder gar angreifenden Politik bestärkt werden. Preußen wird wie England nach wie vor bemüht sein, Oesterreich zu bewegen, die italienischen Zerwürfnisse auf friedlichem Wege und nicht durch Krieg zum Austrage zu bringen, so entschieden die Kriegspartei in Wien augenblicklich die Oberhand gewonnen haben mag.“ — Von Seiten Englands und Preußens sind in Turin neue Vorstellungen gemacht worden. Preußen soll zu bemerken gegeben haben, wie das Werk der Vermittlung besonders dadurch erschwert würde, daß Sardinien seine Vorschläge nicht formulire. In der Antwort habe Sardinien, wie es heißt, ausgeführt, daß es nichts Neues verlange, aber die Beschwerden gegen Oesterreich aufrecht halten müsse, die es während des Pariser Congresses in dem Memorandum vom 16. April 1856 erhoben habe.

Die Friedens- und Kriegsfrage, schreibt